Hoba-News

2024

DAS ERSTE JAHR AM HOBA SEITE 2-3

IM GESPRÄCH MIT HERRN MÜLLER SEITE 6

PROJEKTTAGE SEITE 7-15

HOBA-NEWS SEITE 18-19

Das erste Jahr am Hoba

Svea aus Klasse 5 teilt ihre ersten Eindrücke mit 6. Klässlerinnen

Hallo, ich bin Svea aus der fünften Klasse am Gymnasium Hohenbaden. Ich habe diese Schule ausgewählt, weil sie nicht so groß ist und man sich in den ersten Tagen nicht verläuft.
Mir gefällt, dass die Lehrer*innen auch sehr nett sind.
Da es keinen Nachmittagsunterricht für uns gibt, haben wir nach der Schule viel mehr Zeit für Hobbys, Freunde und AGs. Besonders gut finde ich die Hoba-News AG. Es gibt aber auch noch jede Menge tolle andere AGs:
Talking Heads (Kunst), Pickleball, Französisch, Mathe, Chor, Neugriechisch, 3D-Druck, Schulsanitäter und Theater.
Es ist auch schön, dass man in der Mittagspause in der Stadt essen gehen kann. Wer seine Hausaufgaben unter Aufsicht und mit fachkundiger Hilfe erledigen möchte, der kann auch zur Hausaufgabenbetreuung gehen. Wenn man in manchen Fächern noch ein bisschen Schwierigkeiten hat, kann man ein Lernatelier besuchen. Dort wird der Stoff zusammen mit einer Lehrkraft nachgeholt, damit auch alle gut mitkommen. Einen praktischen Spind habe ich auch gemietet, hier kann ich meine Sachen lassen, damit ich nicht so viel tragen muss.
Da das Hoba eine kleine Schule ist, kennt man auch sehr bald fast alle Schüler*innen, das finde ich praktisch.
Außerdem gibt es die SMV (Schülermitverantwortung). Die hat immer gute Ideen für Aktionen, wie zum Beispiel die Nikolaus-Aktion. Da konnte man einem Freund einen Nikolaus schicken. Super finde ich auch, dass man den Nikolaus auch an Schüler*innen am MLG oder am Heiligen Grab schicken kann. Aktuell ist gerade die Rosen-Aktion, dort kann man wie bei der Nikolaus-Aktion Rosen verschicken.
Ich kann das Hoba wirklich nur empfehlen!
Auch wenn es klein ist, fehlt es uns an überhaupt nichts, wir haben alles, was die anderen Schulen auch haben: überdachte Fahrradständer, gute Fachräume, überall Beamer, Tischtennisplatten, einen teilweise überdachten Pausenhof und eine schöne Aula mit Bühne für die Aufführungen der Musiker oder der Theater-AG.

Svea Zimmer (Klasse 5)
Madeleine Brüggemann und
Marlene Wandler (Klasse 6)

Fritzchen läuft von der Schule nach Hause. Die Oma fragt: “Wieso warst du nicht beim Supermarkt?” Fritzchen antwortet: Ich habe in der Schule gelernt, dass sich die Erde dreht, also warte ich bis der Supermarkt vorbeikommt.

Wer lebt im Dschungel und schummelt bei Klassenarbeiten?
Mogli

Seit gut einem halben Jahr sind die Fünftklässler am Hoba und haben ihre ersten Erfahrungen mit der Schule und den neuen Klassenkameraden gemacht. Sie berichten von ihren Eindrücken.

Meinungen von Fünftklässlern

„Also man kann sagen, dass man am Hohenbaden auch schon als Fünftklässler eine Menge erleben kann, besonders bei den Projekttagen."

- WIR HABEN HAUPTFÄCHER MEIST IN KLEINEN GRUPPEN..
- LATEIN IST MEIN LIEBLINGSFACH.
- ALLE LEHRER SIND SEHR FREUNDLICH UND NETT.
- AUCH DIE ÄLTEREN SCHÜLER SIND NETT.
- DER PAUSENHOF IST COOL MIT TOLLEN TISCHTENNISPLATTEN.
- DIE AUSSTATTUNG DER SCHULE IST TOLL (BEAMER, TAFELN, COMPUTER).
- ES PASSIERT JEDEN TAG ETWAS SPANNENDES.
- DER ZUSAMMENHALT IN DER SCHULE IST TOLL.
- ER GIBT SEHR VIELE VERSCHIEDENE AGS.
- WIR HABEN KEINEN NACHMITTAGSUNTERRICHT UND MEHR ZEIT FÜR HOBBYS.

Hausaufgaben Betreuung

Ich finde es gut, dass man mit Freunden Hausaufgaben machen und dabei auch Süßigkeiten essen kann. Die Betreuer sind sehr nett und auch witzig, das macht sehr viel aus. Man sieht, wie alle sehr gut befreundet sind und sich auch gut verstehen. Dazu kann man auch viele Schüler*innen kennenlernen und neue Freundschaften schließen. Und mit den Jugendlichen verstehen sich auch alle. Es macht sehr viel Spaß dort zu sein.

Luna Burg

Lesenacht

Ich denke die Lesenacht hat allen gut gefallen, den 5. Klässler*innen und den 4. Klässer*innen. Wir haben mit den 4. Klässler*innen ein Kennenlernspiel gemacht, dann wurde auch schon etwas vorgelesen („Wolf" von Saša Stanišić). Als die Grundschüler um 22:00 Uhr gingen, haben wir noch eine kleine Party gefeiert. Dann sind alle eingeschlafen und am nächsten Morgen mit einem guten Gefühl aufgewacht. Das war eine schöne Nacht!

Tichon Scheluchin

Kennenlernfahrt

Wir waren drei Tage in Breisach im Landschulheim, um uns besser kennenzulernen. Am ersten Tag haben wir einen Parcours auf der Wiese zur Vorbereitung auf die Wanderung gemacht. Am zweiten Tag sind wir durch die Stadt spaziert und am letzten auf dem Kaiserstuhl gewandert, etwa zwei bis drei Stunden hat es gedauert, bis wir zu dem Aussichtspunkt gekommen sind. Die lange Strecke hat sich gelohnt, denn wir hatten eine wunderschöne Aussicht. Auch mit Leuten, die wir vorher noch nicht so gut kannten, konnten wir Freundschaften schließen. Diese Fahrt hat uns sehr bei der Stärkung unserer Klassengemeinschaft geholfen! Es war einfach eine tolle Woche!

Hannes Dräger

Was macht das Hoba aus?

Die Hoba-News interviewten Lehrer:innen, was das Hoba für sie ausmacht.

Herr Münch
Mathe, Chemie

„Mir gefällt die Gestaltung der Klassenräume, besonders die Ausstattung des Chemieraums. Ich fühle mich sehr wohl, da es am Hoba ein gutes Miteinander gibt.“

Frau Ramin
Mathe, Geografie, Glück

„Das Hoba ist eine hervorragende Schule mit unterschiedlichsten Lernmöglichkeiten und vielfältigen AGs. Ich persönlich bin seit 18 Jahren an dieser Schule und unterrichte Mathematik, Erdkunde und das neue Fach Glück.“

Herr Heimbach
Kunst, Deutsch

Man kann individuell auf alle Schüler eingehen und ihre kreative Entwicklung fördern. Wir haben viele künstlerische Möglichkeiten, um Interesse zu wecken und einen schönen, großen Kunstraum, um alle Ideen zu verwirklichen. Das Miteinander ist stets freundlich und konstruktiv. Ausflüge in Museen und Städtereisen verankern mit Spaß und Sinn das im Unterricht Erlernte.

Frau Frisch
Schulsekretärin

Ich mag es, dass es eine sehr übersichtliche Schule ist und dass man jeden kennt. Es ist auch schön, dass wir ein sehr persönliches Miteinander haben.

Hoba lebt Sport

Das Hoba bietet vielfältige Sportaktivitäten an. Momentan gibt es am Hoba zwei Tischtennisplatten, aber in diesem Schuljahr kommt noch eine dritte dazu. Es gibt auch Sport-AGs am Hoba, wie beispielsweise die Pickelball AG, die ab der 5. Klasse besucht werden kann. Diese tennisähnliche, eher unbekannte Sportart ist also eine Besonderheit am Hoba.

STIMMEN

Marc Hartmann, Kl. 6

„Ich fühle mich hier sehr wohl, da das Hoba eine kleine Schule mit vielen netten Lehrern/innen und Mitschülern ist und man hier fast jeden kennt.“

Polina Poliakova, Kl. 9

„Mir gefallen die Tischtennisplatten, weil ich in der Pause immer mit der Klasse Tischtennis spiele.“

Clara Trapp, Marie Rieger, K1

Clara: „Ich mag die Aktionen der SMV und die vielen Möglichkeiten am Hoba.“
Marie: „Ich finde vor allem das neue Fach Glück sehr interessant und würde es auch empfehlen.“

Maria Bashynska, Kl. 9

„Ich mag die Lehrer, da sie alle sehr nett zu uns sind. Die SMV ist auch sehr gut, da die Aktionen meistens sehr viel Spaß machen und auch oft sehr interessant sind.“

Nikita Bieletski, Kl. 5

„Ich finde die Schule ist sehr organisiert mir persönlich gefallen die AGs und die Themen in Kunst.

Außerdem nehmen wir an Wettkämpfen teil, z.B. „Jugend trainiert für Olympia Schwimmen“, „Leichtathletik“ oder „Fechten“. Da die Schule keine eigene Sporthalle hat, laufen die Schüler*innen zur Sporthalle am MLG. Schwimmen findet im Theodor-Heuss Bad oder im Bertholdsbad statt. Jedes Jahr nehmen wir sehr erfolgreich am Projekt „Stadtradeln“ teil, dieses Jahr belegten wir den 2. Platz.
Für Leichtathletik gehen wir ins Aumattstadion. Im Sportunterricht werden sehr viele Sportarten gefördert z.B. Basketball, Turnen, Tanzen, Volleyball, Fußball. Im Februar findet immer ein Wintersporttag statt, an diesem Tag kann jeder Schüler statt Unterricht zwischen Wandern, Ski- und Eislaufen wählen. Beim Spendenlauf laufen die Schüler für einen guten Zweck Runden im Aumattstadion. Pro Runde spenden Bekannte, Freunde und Familie des jeweiligen Schülers Geld. Dieses wird dann an eine Hilfsorganisation gespendet. Letztes Jahr erreichten wir die Spendensumme von über 7000 €, die den Erdbebenopfern der Türkei zugute kam. Im Sommer gibt es einen Sommersporttag mit lustigen Disziplinen und in verschiedenen Sportarten. Wir sind einfach eine supersportliche Schule!

Dina Abel, Marc Hartmann, Marlene Wandler (Klasse 6)

Im Gespräch mit Herrn Müller

Seit diesem Schuljahr ist Herr Müller offizieller Schulleiter des Hoba. Welche Pläne hat er?

Wir hatten im Zuge unseres Projektes „Hoba-News“ die Möglichkeit, mit unserem Direktor Herrn Müller ein Interview zu führen.

„Hallo Herr Müller, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns nehmen. Sie waren nun ein Jahr lang stellvertretender Schulleiter und sind jetzt Schulleiter. Was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit als Schulleiter besonders viel Spaß?“

„Mir macht das Lehrerdasein und die alltäglichen Begegnungen mit Schülern und Lehrern viel Freude. Speziell an der Schulleitung macht mir Spaß, dass ich fast alles mitbekomme, was in der Schule passiert. Das ist natürlich anstrengend, aber auch sehr schön.“

„Welche Ziel haben Sie für unsere Schule?“

„Ein Ziel ist, dass unser neues Profil gut bei den neuen Schülern ankommt und dadurch auch mehr Schüler unsere Schule besuchen wollen. Außerdem ist es schon seit 50 Jahren ein Ziel, mehr Platz zu bekommen und neue Klassenräume zu schaffen.“

„Was macht das Hoba für Sie besonders?“

„Dass man fast jeden kennt, da es eine kleine Schule ist. Hier grüßt jeder jeden. Außerdem gefällt mir das hervorragende Miteinander von Schülern und Lehrern. Die schöne Lage unserer Schule mitten im Bäderviertel mag ich ebenso.“

„Latein gibt es am Hoba zum nächsten Schuljahr jetzt erst wahlweise in der 6. Klasse. Welche Vorteile bringt diese Veränderung aus Ihrer Sicht?“

„Diese Frage könnt ihr eigentlich besser beantworten. Ich glaube aber, dass viele Grundschüler und ihre Eltern Angst vor zwei Fremdsprachen in der 5. Klasse haben. Wenn die Sprachen nacheinander kommen, ist der Start sanfter. Ich persönlich finde es aber ein bisschen schade, dass dann nicht mehr alle Schüler Latein können, da ich selber Latein in der Schule hatte und auch heute noch davon profitiere.“

„Sie fahren ja eigentlich jeden Tag mit dem Fahrrad in die Schule. Wann kommt es vor, dass Sie das Auto benutzen?“

„Sehr selten, zum Beispiel wenn ich trotz Erkältung zu einem wichtigen Termin in die Schule muss oder etwas zu transportieren habe.“

„Welchen Beschäftigungen gehen Sie in Ihrer Freizeit nach?“

„Seit ich Schulleiter bin, habe ich nicht mehr ganz so viel Freizeit. Früher habe ich musiziert und Schach gespielt, das schaffe ich nun nicht mehr. Wenn ich Zeit habe, versuche ich mal etwas Schönes zu kochen oder einen Ausflug zu machen.“

Lucas Stummvoll, Vincent Leitz und Marc Hartmann (Klasse 6)

Ein gestresster Schüler sagt zur Lehrerin: “Ich finde auch nicht alles gut, was sie machen, aber renne ich denn dann gleich zu ihren Eltern?”

PROJEKTE

Latein-Theater

In dem diesjährigen Lateintheater wird das Stück „Quintus und Flavia - Abenteuer im alten Rom“ aufgeführt. In dem Stück durchleben Quintus und Flavia alle möglichen Abenteuer, die innerhalb der Lektionen 1-20 in unserem Lateinbuch erzählt werden. Damit die Aufführung perfekt wirkt, trainieren die Schauspieler ihre Körperbewegungen und ihre Mimik, z.B. üben sie auch möglichst echt aussehendes Fechten, um die Szene perfekt nachzustellen. Sich nicht zu verletzen und trotzdem eine „große Show abzuziehen“, stellt dabei eine große Herausforderung dar. Am Ende steht jedoch nach nur drei Tagen Arbeit wie jedes Jahr eine wunderschöne Aufführung, die fast vollständig auf Latein gesprochen wird, aber dennoch auch für Viertklässler*innen verständlich ist.

Marc Hartmann, Vincent Leitz, Lucas Stummvoll (Klasse 6)

Straßburg

Unter dem Motto: Straßburg ist immer eine Reise wert ist, bereitete sich das gleichnamige Projekt am Mittwoch über die Sehenswürdigkeiten der Stadt vor, um dann am Donnerstag nach Straßburg aufzubrechen. Vor Ort beeindruckten die kleinen, romantischen Gässchen und vielen Fachwerkhäuser im Petite France die Schüler:innen sehr. Der Blick vom Straßburger Münster auf die ganze Stadt vervollständigte den Eindruck: ein durchweg gelungener Kurztrip!

Chemie-Show

Kommt man in den Chemieraum, riecht es bereits nach risikoreichen Experimenten. Es knallt und zischt und mittendrin sind ungefähr zehn Schüler:innen.
In der Chemie-Show geht es darum, zu präsentieren , was alles mit und durch Chemie möglich ist. Die Schüler:innen haben sich dafür eine spannende Geschichte ausgedacht, um dies zu veraunschaulichen. Ein Schüler wird eine Geschichte vorlesen und wenn es beispielsweise dann in der Geschichte eine Explosion gibt, lassen die Schüler:innen mit Hilfe von Mehl und Wasserstoff einen lauten Knall ertönen. Hier wird also mit einem chemischen Experiment die Handlung verdeutlicht.
Die Schüler:innen, die an dem Projekt teilnehmen, sind alle aus der 10. Klasse und der Oberstufe. Cedrik aus der 10a findet das Projekt sehr gut, da es ihm Spaß macht zu experimentieren.
Die Schüler:innen werden dabei unterstützt vom Chemie- und Mathelehrer Kai Münch, der das Projkt auch begleitet.

Enric Höft, Maximilian Schnepf, David Weber (Klasse 6)

Politisches Planspiel

Der Chemielehrer fragt:
"Was ist flüssiger als Wasser?"
Antwort von Fritzchen:
"Hausaufgaben - die sind überflüssig."

In dem Projekt Politisches Planspiel war große Spontanität gefragt, da wegen der zu vielen Krankheitsfälle das eigentliche Planspiel nicht stattfinden konnte. Dafür setzte sich die fünfköpfige Gruppe zwei neue Ziele: Einerseits spielten sie das Spiel „Die Siedler von Catan". Dies hatte auch etwas mit dem ursprünglichem Projekt zu tun, da es politisch und strategisch war. Andererseits gestalteten die Schüler einen kleinen Podcast, in dem sie das Spiel erklärten.

Enric Höft, Maximilian Schnepf und David Weber (Klasse 6)

Griechisch

Das Projekt „Griechenland“ kann man ab der 7. Klasse besuchen und 200 Jahre Griechenland erleben. Man beschäftigt sich mit dem heutigen und alten Griechenland. Die Schüler lernen auch sehr viel über das Land, indem sie vor allem traditionelle Lieder singen und Tänze tanzen. Ob gute oder schlechte Ereignisse passierten, die Griechen sangen und tanzten dazu, denn getanzt wurde immer. Zuerst lesen sich die Schüler die griechischen Liedtexte durch, dann singen und tanzen sie, während das Lied im Hintergrund läuft. Manchmal schaut sich die Projektgruppe auch Filme an z.B. „Kleine Wunder in Athen“ und auch Filme in griechischer Sprache. Es handelt sich um ein sehr lehrreiches Projekt, nicht nur in Bezug auf Griechenland, sondern auch auf diese außergewöhnliche Lernmethode. Das macht allen Spaß! Sechs Schüler nahmen an dem von Herrn Bode geleiteten Projekt teil.

Madeleine Brüggemann, Marlene Wandler (Klasse 6)

Internationales Kochen

Wenn es gut duftet, wird es köstlich schmecken

Beim Kochen und Backen sind eher ältere Schüler*innen aktiv, sie werden unterstützt von Chefköchin Frau Rieger. Alle sind hoch konzentriert bei der Sache. Jeder ist beschäftigt und backt mit sehr viel Sorgfalt und Liebe. Manche Schüler*innen rühren den Teig noch um, andere lassen ihn schon im Ofen backen. Es wird gerollt, geschmolzen, gerührt, geschnitten und gemixt. Das Projekt heißt deshalb international, weil die Rezepte aus unterschiedlichen Ländern stammen. Von Pizza, indischem Butterchicken aus dem Ofen, Naan-Brot, Applecrumble und Zebrakuchen ist alles dabei. Am Ende des Tages darf alles aufgegessen werden. Wenn es gut schmeckt, dann hat sich die Mühe auf alle Fälle gelohnt. Die einen achten auf Perfektion, die anderen backen einfach drauf los. Manchmal geht auch etwas schief, aber das ist normal!

Dina Abel, Emma Bierwirth und Svea Zimmer (Kl. 5/6)

Schulsanitätsdienst

In dem Projekt Schulsanitätsdienst werden zukünftige Schulsanitäter von einer Lehrerin und zwei Oberstufenschülern ausgebildet. Alle lauschen gespannt den wichtigen theoretischen Erklärungen von Frau Gieringer, Josephine Berghoff (Klasse 12) und Jannis Vogt (Klasse 11). Aufgelockert wird alles durch zahlreiche praktische Übungen, bei denen sie trainieren, sich gegenseitig Verbände anzulegen und standardisierte Abläufe einzuhalten. Es gibt auch Übungspuppen, die bei den Reanimationsübungen zum Einsatz kommen.

Das Projekt gibt es immer wieder an den Projekttagen und das nicht ohne Grund. Dieses Jahr sind es 15 neue Auszubildende, die zum Abschluss auch eine theoretische und eine praktische Prüfung ablegen müssen, um später Teil des Teams zu werden. Dazu kommen noch Gäste, die den Kurs schon einmal belegt haben. Frau Gieringer freut sich über die hohe Teilnehmerzahl: **„Die Nachfolge im Schulsanitätsdienst ist gesichert. Die Schülerinnen und Schüler lernen sehr viel in dieser kurzen Zeit und können in den Einsätzen als Schulsanitäter ihr Wissen schon bald anwenden und festigen.“**

Lucas Stummvoll, Marc Hartmann, Vincent Leitz (Kl. 6)

Improvisationstheater

In diesem Projekt spielen die Schüler*innen mehrere Emotionen, wie z.B. Angst, Freude, Wut und Situationen nach. Sie improvisieren Übungen und gestalten sie dann zu einem Theaterstück. Schüler*innen aus der Kursstufe leiten dieses Projekt. Das Improvisationstheater findet durch Spontaneität statt und lässt der Kreativität freien Lauf. Den Schüler*innen macht am meisten Spaß, dass sie improvisieren und die Elemente auch durch Unwissen verbinden. Sie spielen alle Gefühle nach, um jedes Stück spontan zu spielen. Sie improvisieren viele Personen und Situationen. Sie schaffen jeder Situation ein neues Schauspiel und entscheiden spontan, wie sie sich verstellen. Sie versetzen sich in Personen, um für jede spontane Situation vorbereitet zu sein. Durch Übungen versuchen die Schüler*innen das Handeln und Denken zu optimieren. Sie versuchen viel Freiheit in ihrer künstlerischen Tätigkeit zuzulassen.

Dina Abel, Emma Bierwirth (Klasse 6)

Kunst

Falter in der Kunst

Die schönsten Schmetterlinge gibt es nicht am Himmel, sondern im Kunstraum.
Schmetterlinge sind süß, farbenfroh und vor allem deshalb haben sich die Lehrer Herr Heimbach und Frau Reutebuch für sie entschieden. In diesem Projekt stellen die Schüler einen Schmetterling aus Fimo, Zeitungspapier und Aluminiumfolie her. Sie bringen wunderschöne Stoffe und Felle auf einer Drahtkonstruktion an. Das Ziel dieses Projekts ist vor allem, dass alle Spaß haben und alle mit ihrem fertigen Produkt zufrieden sind.
Den Schülern gefällt dieses Projekt, weil sie genug Zeit dafür haben und es mit ihren Klassenkameraden Spaß macht. Es ist auch ein Projekt voller Herausforderungen, denn nicht alles ist so einfach, wie es scheint, weil die Schmetterlinge überdimensional gestaltet werden. Es ist auf jeden Fall ein Projekt, bei dem Spaß und Kreativität im ganzen Raum spürbar sind.

Andrea Gomez und Sofia Gomez (Klasse 7/8)

Göttergeschichten

In dem Projekt „Göttergeschichten“ geht es um griechische und römische Mythologie. Es wird in alten Büchern und online recherchiert, um ein Plakat zu entwerfen. Außerdem werden am Tag der offenen Tür alte Gegenstände wie Wachstafeln und Mosaiken ausgestellt.
Tichon (Klasse 5) hat das Projekt ausgewählt, weil er sich sehr für griechische Mythologie interessiert. **„Das Projekt ist toll, da ich mich auch in meiner Freizeit mit griechischen Göttern beschäftige.“**
Wenn ihr die Plakate sehen wollt, dann kommt zum Raum 105 und entdeckt die Welt der alten Griechen und Römer.

Enric Höft, Maximilian Schnepf und David Weber (Kl. 6)

Yoga

Zwölf Schülerinnen des Hoba haben Spaß an den verschiedenen Yoga-Übungen, die ihnen Herr Freitag zeigt. Frau Hensel bringt ihnen bei, wie man bei den Übungen ein- und ausatmet, denn Atmen ist sehr wichtig beim Yoga. Im Raum ist es ruhig und alle sitzen sehr konzentriert auf ihren Matten. Nach den Aufwärmübungen fangen sie mit verschiedenen Stationen an. Die Schülerinnen gehen jeweils paarweise zusammen an eine Station. Jede hat ihre eigene Matte, an jeder Station gibt es eine Anleitung mit Bildern zur richtigen Ausführung der Übungen. Es gibt verschiedene Übungsschwierigkeitsgrade, alle drei Minuten wechseln die Schülerinnen ihre Stationen. Herr Freitag und Frau Hensel helfen, wenn nötig, bei den Übungen. Von der Unterstufe bis zur Oberstufe sind alle Schülerinnen dabei. Es ist eine sehr gemischte Gruppe, aber es sind keine Jungen dabei. Alle haben Spaß, sind yogatauglich angezogen und es herrscht eine angenehme Atmosphäre. Die Übungen sind witzig und es gibt oft Lachanfälle, außerdem dehnen sie sich viel , dabei sind sie ruhig und konzentriert. Manche Namen der Übungen sind sehr lustig, wie zum Beispiel „Der herabschauende Hund“, „Die Cobra“, „Das Kind“ oder „Der Krieger“.

Svea Zimmer, Emma Bierwirth, Dina Abel (Klasse 5/6)

Der Deutschlehrer trägt vor: Ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, sie gehen. Fritzchen kannst du mir sagen, was das bedeutet?
“Tja, ich würde sagen, alle sind weg.”

Der Frühling zieht ins Hoba ein

In Vorbereitung auf den Tag der offenen Tür bereitete das von der Schülerin Greta Seyboth (K2) geleitete Projekt „Floristik“ selbständig den Blumenschmuck für die gesamte Schule vor. Wir freuen uns auf die Ergebnisse und werden uns an den Frühlingsgrüßen noch eine Weile erfreuen.
Vielen Dank!

Die Teilnehmer des 3D-Drucker Projekts erstellen mit bestimmten Programmen, sogenannten CAD-Programmen und einem speziellen Drucker, 3D-Modelle.

3D-Druck

Teilweise nehmen sie Vorlagen dafür aus dem Internet, einige erstellen sie sogar selber. Dabei lassen die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf. Es ist nicht verwunderlich, dass alle in dem Raum sehr konzentriert arbeiten.
Besonders schön ist es, wenn die Modelle dann tatsächlich produziert werden. Dabei entstehen viele hübsche Sachen, zum Beispiel Hunde oder astronautenähnliche Männchen.
Die Gruppe hat sich zusätzlich dafür entschieden, ein Schachfigurenset zu erstellen.
Hierbei ist die Spielfigur des Königs King Bob aus den Minions und der Turm ähnelt sehr dem schiefen Turm von Pisa.

Lucas Stummvoll, Vincent Leitz und Marc Hartmann (Klasse 6)

Projekt Dancing

Tanzen mit dem Handy in der Hand oder so ähnlich

Laute Musik, höchste Konzentration und coole Tanzperformance begegnen einem, wenn Hoba-News-Reporterinnen das Projekt Dancing besuchen.
Das Projekt „Dancing“ wird von Lavinia Paul geleitet und von Frau Hemmann beaufsichtigt. Die 17 Teilnehmerinnen tanzen zu dem Lied „Telephone“ von Lady Gaga und Beyoncé, dabei machen sie mit den Händen ein Handy nach.
In der alten Turnhalle der Realschule kreieren sie ihre Choreografien. Den Hauptteil entwirft Lavinia selber, denn sie tanzt leidenschaftlich gern und denkt sich gerne neue moves aus. Die kleineren Tanzpassagen überlegen sich die Schülerinnen selber. Jede ist engagiert und übt ihren Tanz erst in Kleingruppen, dann gibt es Feedback und sie bauen das dann in die Gesamtchoreografie ein. In ihren Stücken gibt es auch viele gymnastische Anteile. In jeder ihrer Tänze ist sofort das Thema des Liedes erkennbar. Ihren Tanz beschreiben die Tänzerinnen selbst als sehr intensiv, schnell und mit vollem Körpereinsatz. Wir freuen uns schon jetzt, die Tänzerinnen am Tag der offenen Tür im Foyer tanzen zu sehen.

Dina Abel, Emma Bierwirth und Svea Zimmer (Kl. 5/6)

Orchesterfreizeit - Ochsenhausen 2024

Am 31. Januar standen wir, 23 Schüler:innen, mit unseren Instrumenten am Verfassungsplatz. Voller Vorfreude stiegen wir in unseren Bus und fuhren zweieinhalb Stunden in die Landesakademie Ochsenhausen. Wir waren besonders stolz darauf, dass wir dorthin fahren durften, weil sogar das Landesjugendorchester Baden-Württemberg dort seine Proben veranstaltet.

In dem alten Gemäuer der Klosteranlage fühlten wir uns wie Nonnen und Mönche, aber das Beten stellten wir hinten an… Nach unserer Ankunft, anschließender Zimmereinteilung und Einweisung unserer beiden Reiseleiter Frau Hildebrand und Herrn Fessler aßen wir zu Mittag. Passend zum Kloster war es ein göttliches Essen. Dann probten wir von einer kleinen Kuchenpause unterbrochen bis zum Abendessen. Die Nacht verbrachten wir natürlich alle in unseren Übezellen.

Am nächsten Morgen machten wir uns direkt nach dem Frühstück an die Arbeit: Wir probten in verschiedenen Besetzungen unsere Stücke in Vorbereitung auf das musikalische Highlight des Jahres: das Sommerkonzert.

Nach dem Mittagessen ging es weiter. Der Donnerstagabend war nicht irgendein Abend, es war der bunte Abend. Es wurden Musikstücke vorgetragen und lustige Spiele gespielt. Irgendwann wurde es sogar uns zu bunt und wir gingen ins Bett.

Am Freitagmorgen fühlte es sich so an, als wäre es noch mitten in der Nacht. Dennoch ging es nach dem Frühstück sofort mit der Abschlussprobe los. Nach dem Mittagessen und Packen war der Abschied gekommen. Vielleicht hätten wir doch beten sollen, dass es nicht so schnell vorbeigeht, doch da war der Bus schon abgefahren. Es war ein sehr schöner und lustiger Trip, bei dem wir noch besser zusammengewachsen sind und obendrein auch noch was für die Ohren unserer zukünftigen Zuhörer:innen getan haben.

Romy Schmidt (Klasse 8)

„Für uns Lehrkräfte war es besonders schön, mit den SchülerInnen drei Tage lang intensiv musikalisch arbeiten zu können und dabei zugleich das fröhliche und humorvolle Miteinander aller Mitwirkenden zu erleben, was uns als Gemeinschaft wieder ein Stück mehr zusammenwachsen ließ.” (Herr Fessler)

Artenvielfalt

Insektenschutz mal ganz anders

Das Projekt Artenvielfalt ist dazu da, Insekten in Deutschland zu retten, da diese größtenteils vom Aussterben bedroht sind. Hier geht es hauptsächlich um heimische Insekten, wie Schmetterlinge, Wildbiene, Florfliege, Wespe und Marienkäfer. Dafür bauen die Schüler*innen aller Klassenstufen in ihrem Projekt Insektenhotels, die aussehen wie unser Schulgebäude in klein. Dort können die Tiere dann schlafen. Das Hotel wird von den Schüler*innen aus Holz selber zusammengebaut und das Holz zugesägt.

Die fertigen Insektenhotels sollen dann auf dem Schulgelände des Hoba installiert werden, damit wir als Schule Insekten eine Heimat geben können.

Die Teilnehmer*innen bemalen auch Dosen, befüllen sie mit Schilf und dann hat man Mini-Insektenhotels, diese werden dann am Tag der offenen Tür verkauft.

Wenn Sie also die Insekten retten und das Hoba unterstützen wollen, kaufen Sie ein Insektenhotel für ihren Garten! Genauso können sie auch die selbst gemachten Samenbomben kaufen, diese werden aus Lehmerde, Humus (zum Zusammenhalten), Cayenne-Pfeffer (gegen Ungeziefer) und natürlich mit Samen hergestellt. Sie werden dann in selbstbemalte Tüten gepackt. Erwerben Sie diese beiden tollen Projekte am Tag der offenen Tür! Die Samenbomben legt man in die Gartenerde, gießt sie ein bisschen und dann wachsen wunderschöne Blumen z.B. Fuchsschwanz, Klatschmohn, Sonnenblumen und noch viele mehr. Dies sind alles Pflanzen, die unsere Insekten gerne mögen. Ein tolles nützliches Projekt!

Madeleine Brüggemann, Marlene Wandler (Klasse 6)

EUER FAHRPLAN

HEUTE
TAG DER OFFENEN TÜR

7./8.03.2024
ANMELDUNG FÜR DIE 5. KLASSE

25.07.2024
SOMMERFEST UND ERSTES KENNENLERNEN:
HIER ERFÄHRST DU, IN WELCHER KLASSE DU BIST

1. SCHULWOCHE
ZWEI EINFÜHRUNGSTAGE

Neue Lehrer:innen am Hoba

In diesem Schuljahr kamen zwei neue Lehrer:innen ans Hoba. Die Hoba-News wollten wissen, wie es ihnen bei uns gefällt.

Frau Minet-Lasch
(Französisch, Geschichte)

Wie kamen Sie ans Hoba?
Nach meinem Referendariat habe ich eine Festanstellung gesucht und war dann sehr froh, als das Hoba eine Geschichtslehrerin suchte. Jetzt unterrichte ich natürlich auch mein zweites Hauptfach Französisch.

Was mögen Sie am Hoba?
Ich mag es total, dass es eine kleine Schule ist, in der sich jeder wohl fühlt. Wenn ich morgens in die Schule komme, stehen immer alle Schüler noch unten, da sie immer erst um 7:35 Uhr in ihre Klassenzimmer dürfen. Alle begrüßen einen, jeder kennt sich, das ist etwas Besonderes! Außerdem ist das Schulgebäude sehr schön und der Blick auf die Caracalla ist lustig.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?
Ich habe nach der Schule ein Praktikum am Gericht gemacht und dort gemerkt, dass ich lieber mit Menschen arbeiten möchte. Ich habe dann in Freiburg auf Lehramt Geschichte und Französisch studiert und war auch noch ein Semester in Lyon.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
In meiner Freizeit mache ich sehr viel Sport, früher habe ich Stabhochsprung gemacht. Ich versuche fit zu sein, viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen. Und einmal in der Woche gebe ich Kindern und Jugendlichen Kurse in Leichtathletik. Ich treffe mich unglaublich gerne mit Freunden. Und ich esse auch sehr gerne und backe oft.

Frau Albrecht
(Biologie, Französisch, Geografie)

Wie kamen Sie ans Hoba?
Ich bin an das Hoba gekommen, weil ich aus Baden-Baden stamme und aus familiären Gründen nach Baden-Baden zurückkommen wollte. Dass ich ans Hoba gekommen bin, war pures Glück.

Was mögen Sie am Hoba?
Man lernt alle schnell kennen und fühlt sich wie zu Hause. Alle sind nett, also alle Kollegen, die Schulleitung und vor allem die Schüler. Ich mag Menschen sehr gerne und die Ausstattung am Hoba; besonders in den Biologieräumen ist sie sehr gut. Wir haben gerade eine komplett neue Schrankausstattung bekommen. Da passen jetzt alle Exponate hinein.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?
Mir haben Biologie, Französisch und Geografie immer sehr gut gefallen. Die Fächer zu unterrichten und mein Wissen mit Schüler:innen zu teilen, macht mir großen Spaß.

Was waren Ihre Lieblingsfächer, als Sie Schülerin waren?
Meine Lieblingsfächer waren in der Unterstufe Geographie und in der Oberstufe Biologie. Französisch kam dann auch irgendwie dazu.

Impressum

Chefredaktion: (V.i.S.d.P.): Christina Heynen-Junker, Sara Rosch, Kirsten Westphal-Bettendorf
Textredaktion: Christina Heynen-Junker, Sara Rosch, Kirsten Westphal-Bettendorf
Layout: Christina Heynen-Junker

Druckerei: Druckerei Späth, Schwarzwaldstraße 60 | 76532 Baden-Baden
Redaktion: Dina Abel, Emma Bierwirth, Madeleine Brüggemann, Andrea Gomez, Sofia Gomez, Marc Hartmann, Enric Höft, Vincent Leitz, Jonas Merkel, Romy Schmidt, Maximilian Schnepf, Lucas Stummvoll, Daniil Venzel, Marlene Wandler, David Weber

Auflage: 200 Stück
© 2024, Redaktion Hoba-News

HOBA-NEWS MAL ANDERS

Seit diesem Schuljahr sind die beiden Schwestern Andrea und Sofia Gomez am Hoba und vergleichen ihren alten mexikanischen Schulalltag mit dem deutschen.

... WENN SCHÜLERINNEN AUS MEXIKO BEI DEN HOBA-NEWS AKTIV WERDEN.

Eine Schule in Mexiko

Habt ihr euch jemals vorgestellt, wie viele Unterschiede es in einer Schule von einem Kontinent zum anderen gibt? Wir verraten euch einiges.

Zum Beispiel Noten: in Deutschland ist die beste Note 1 und der schlechteste Wert ist 6, in Mexiko ist der beste Wert jedoch 10 und der schlechteste Wert 0.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass in Mexiko der Unterricht abgesagt wird, wenn es zu kalt ist, hier sind sie jedoch an die Kälte und den Schnee gewöhnt.

In Mexiko gibt es kein Gymnasium, keine Fachschule oder Berufsschule, sondern nur ein Gymnasium. Alle Schüler müssen an allen Schulen eine Uniform tragen.

In mexikanischen Schulen gibt es keine Heizung, sondern Ventilatoren. Trinkwasser muss man in Krügen kaufen, da das Leitungswasser nicht sehr sauber ist. Wenn du Geburtstag hast, solltest du nicht für jeden etwas mitbringen, im Gegenteil, andere bringen dir Geschenke.

In Mexiko kommt es häufig zu Erdbeben in Schulen. Außerdem darf man die Schule nicht verlassen, bis jemand kommt, um einen abzuholen.

Das Fach Latein gibt es an keiner einzigen Schule in Mexiko.

Es ist wichtig zu betonen, dass wir Spanisch und nicht Mexikanisch sprechen.

Uns gefällt es hier sehr gut und trotz aller Veränderungen werden wir uns mit der Zeit daran gewöhnen. Es hilft auch sehr, dass uns alle Menschen, sowohl Schüler als auch Lehrer, in allem sehr unterstützen.

Una escuela en México

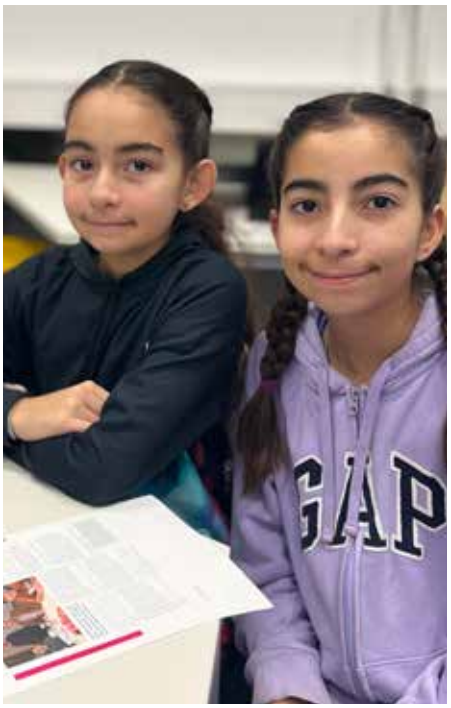
Alguna vez se han imaginado cuantas diferencias hay en una escuela de un Continente a otro? Nosotras les contaremos algunas. Por ejemplo las calificaciones, en Alemania la mejor calificacion es 1 y la peor es 6 en cambio, en México la mejor es 10 y la peor es 0. Otra diferencia es que en México se cancelaban las Clases si hacia mucho frio, en cambio aqui estan acostumbrados al frio y a la nieve. En México no hay Gymnasium, Fachschule ni Berufsschule, solo Gymnasium. En México a Todas las escuelas Debes llevar uniforme. En México no hay calefaccion en la escuela, Mas bien Ventiladores. En México El Agua potable la Tienes que comprar en garrafones porque la de la llave de Agua no esta muy limpia. Cuando es tu cumpleaños tu no debes llevar algo para Todos, al contrario, Ellos te traen regalos. En México en la escuela seguido se hacian cimulacros de temblores. En México no Tenias permitido salir de la escuela hasta que alguien viniera por ti. En México en ninguna escuela te dan clase de Latin. Algo importante que recalcar es que hablamos español no mexikanisch.

Nos gusta mucho estar aquí y, a pesar de todos los cambios, con el tiempo nos acostumbraremos. También ayuda mucho que apoyemos mucho a todas las personas, tanto estudiantes como profesores.

Andrea und Sofia Gomez (Klasse 7/8)

WAS IST DIE STEIGERUNG VON LEER? LEHRER.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN LIDL UND SCHULE? LIDL LOHNT SICH



HOBA-NEW

DAS HOBA-NEWS TEAM

In drei Tagen eine Zeitung zu erstellen: das scheint eine wahre Herausforderung zu sein.
Aber wir haben es geschafft und sind stolz darauf.

Dina Abel + Emma Bierwirth + Madeleine Brüggemann + Andrea Gomez + Sofia Gomez + Marc Hartmann + Enric Höft + Vincent Leitz + Jonas Merkel + Romy Schmidt + Maximilian Schnepf + Lucas Stummvoll + Daniil Venzel + Marlene Wandler + David Weber

„Hoba-News ist ein sehr gutes Projekt und wir haben viel Spaß. Wir können es kaum erwarten, die fertige Zeitung zu sehen und zu lesen.“
Andrea und Sofia

„Ich finde an diesem Projekt toll, dass wir Zeitung für die Schule machen. Wir beginnen bei Null und dann entsteht eine fertige Zeitung.“
Lucas

„Menschen zu interviewen und danach einen Artikel zu schreiben, macht sehr viel Spaß.“
Dina

„Mir gefällt, dass wir viel mitbekommen, was an den Projekttagen passiert, und dass wir eine Zeitung schreiben, die dann auch veröffentlicht wird.“
Marc

„Ich finde es cool, dass wir alle Projekte besuchen dürfen und wir am Computer arbeiten.“
Vincent

- DAS GING BESSER ALS GEDACHT.
- ... DIE KOLLEGEN, MIT DENEN ICH ZUSAMMENGEARBEITE HABE.
- DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHÜLERN AUS ANDEREN KLASSEN WAR TOLL.
- ICH FREUE MICH, UNSERE ZEITUNG MEINER OMA ZU ZEIGEN.
- DIE ZEITUNG IST EINE BLEIBENDE ERINNERUNG AN DIE SCHULZEIT.
- ... NETTE LEHRERINNEN.

GYMNASIUM HOHENBADEN